

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die „Laib. Ztg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich am Gongreßplatz Nr. 2, die Redaction am Bahnhofplatz Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. September d. J. dem Pfarrer in Slavina Johann Sajovic das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Verordnung des Finanzministeriums vom 20. September 1893,

womit für den Monat October 1893 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silber zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47) wird im Vernehmen mit dem königlich ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat October 1893 festgesetzt, daß in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 25 Procent in Silber zu entrichten ist.

Steinbach m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Die Unterkrainer Bahnen.

I.

Eine neue Aera friedlicher Culturentwicklung bricht für die gesegneten Gefilde des Unterkrainer Bodens heran, das wirtschaftliche, geistige, gefellige und politische Leben einer begabten, strebsamen und fleißigen Bevölkerung empfängt neuen, kräftigen Impuls, das trostlose Bild wirtschaftlichen Niederganges wird schwinden, denn die lang ersehnte, lang erhoffte Schienenverbindung ist erschlossen, am Mittwoch findet die feierliche Eröffnung der Linie Laibach-Gottschee statt. Ein Freudentag ist's, der unaussprechlich im Gedächtnisse der Bevölkerung fortleben, ein Festtag, der mit goldenen Lettern in der Culturgeschichte Krains verewigt wird.

Wie die Tragweite jeder wichtigen Errungenschaft und Neuerung, so kann auch das Verdienst der ins Leben tretenden Eisenbahn nur voll gewürdigt werden bei Betrachtung ihrer Vorgeschichte, die hier in kurzen, schlichten Worten geschildert werden soll.

Im Jahre 1864 befürwortete die krainische Handelskammer den Bau der Ober- und Unterkrainer Bahnen, und der Landtag schloß sich dieser Anregung in den Jahren 1866 und 1868 an. Eine Regierungs-

vorlage im Jahre 1869, die der damalige Handelsminister von Plener diesbezüglich einbrachte, wurde zwar zurückgezogen, dem Landesausschusse jedoch die Geneigtheit der Regierung, die Unterkrainer Bahn auszuführen, ausgesprochen und thatsächlich im Jahre 1872 die technisch-militärische Tracenrevision vorgenommen. Leider kamen die ungünstigen finanziellen Verhältnisse des Jahres 1873, und es ruhte die Angelegenheit — trotzdem der damalige Abgeordnete Dr. Schaffer das Project im Jahre 1877 im Reichsrathe dringend empfahl — bis zum Jahre 1883, wo der krainische Landtag den Landesausschuß mit der Zusammenlegung eines Ausschusses zur Durchführung des Projectes betraute.

Im Jahre 1886 wurde über die Tracenführung ein endgiltiger Beschluß gefaßt. Im Reichsrathe brachte Abgeordneter Professor Suttje im Jahre 1886 eine Resolution bezüglich des Baues der Unterkrainer Bahn ein, die, genügend unterstützt, dem Budgetausschusse zur Vorberatung zugewiesen wurde. Die Gesamtkosten des Aufwandes waren damals mit neun Millionen Gulden veranschlagt.

Der krainische Landtag sprach im Jahre 1887 seine Bereitwilligkeit aus, einen entsprechenden Beitrag aus Landesmitteln für den Bau der Bahn „Laibach-Rudolfswert“ mit der Seitenlinie „Laibach-Großlupp-Gottschee“ zu bewilligen und beauftragte den Landesausschuß, nach Hinzuziehung der Interessenten in der nächsten Landtagsession einen bestimmten Antrag zu stellen. Dies geschah; nach dem Berichte des Landesausschusses (Berichterstatte Kaiserlicher Rath Murnit) beschloß der Landtag, dem Baue einen Beitrag von 500.000 Gulden (durch Uebernahme von Stammactien) zuzusichern, indes die Interessenten sich mit dem Betrage von 400.000 fl. an der Zeichnung beteiligen sollten.

In der Frühjahrsession 1887 des Reichsrathes hatte inzwischen der Abgeordnete Pfeiffer die Bahnfrage neuerlich angeregt und die Regierung um ihre thatkräftige Unterstützung ersucht; desgleichen ersuchte in der Frühjahrsession 1889 Abgeordneter Professor Suttje die Regierung nachdrücklich, endlich entscheidende Schritte zu thun, wobei er ausführlich die Wichtigkeit der neuen Bahnlinien auseinandersetzte.

Doch erst zu Anfang des Jahres 1890 war der Beginn einer neuen, erfolgreichen Aera in der Geschichte des Projectes herangebrochen, als sich Seine Excellenz Josef Freiherr von Schwegel an die Spitze des Consortiums stellte; von da an trat das Project aus den Vorstadien akademischer Erörterungen heraus und ward rüstig und thatkräftig in Wien und im Lande selbst gefördert. Von Gemeinden und Privatinteressenten

herrschen. Die Nordpartei suchte diese Stellung um jeden Preis zu behaupten, während die Südpartei dieselbe hinwieder mit Einsatz aller Kräfte in ihren Besitz zu bringen trachtete. Die Nordpartei verstärkte die von ihr besetzte, von Natur sehr starke Stellung durch passagere Befestigungen, die in der Nacht von gestern auf heute ausgeführt wurden. Die Südpartei hinwieder concentrirte im Verlaufe des Gefechtes ihre Hauptkraft gegen die besetzten Höhen. Demgemäß schien der Schwerpunkt des Kampfes im Centrum zu liegen. Die Unberechenbarkeit der Gefechtsentwicklung führte jedoch überraschenderweise dahin, daß die Entscheidung auf den westlichen Flügel beider Parteien fiel. Während nämlich in der Mitte bei Warasdorf zwischen der beiderseitigen Infanterie und Artillerie ein hartnäckiger und immer intensiver Feuerkampf mit Versuchweisen, aber erfolglosen Vorstößen der Südpartei geführt wurde, während sich ferner die Cavalleriedivisionen auf dem östlichen Flügel beider Parteien theils wirksam in Schach hielten, theils durch partielle Attaquen das Ihrige zur Entscheidung beizutragen suchten, stieß der rechte Flügel der Nordpartei unter dem deckenden Schutze weit ausgedehnter Waldungen in die linke Flanke und in den Rücken des gegen Warasdorf eingeschwenkten linken Flügels der Südpartei. Dadurch sah sich nicht nur dieser Flügel allein, sondern die ganze zweite Armee (J. B. Baron Reinländer) zum Rückzuge bis hinter den Stooberbach genöthigt und somit um die tagsvorher über die erste

wurden gegen anderthalb Millionen Gulden, darunter seitens Seiner Durchlaucht des Fürsten Karl Auersperg 50.000 fl., an Stammactien gezeichnet.

Durch die rastlosen Bemühungen des Consortiums, hauptsächlich aber Seiner Excellenz des Freiherrn von Schwegel, war ein geeignetes Programm für die Finanzierung gewonnen worden, dem auch die Regierung beipflichtete. Die Staatsverwaltung theilte sich darnach an der Beschaffung des Bancapitals mit einer, gegen Uebernahme von Stammactien in mehrjährigen Raten zahlbaren, Capitals-Subvention von zweieinhalb Millionen, der nicht bedeckte Rest von sieben-einhalb Millionen sollte durch Ausgabe weiterer Stammactien und Heranziehung des Geldmarktes gedeckt werden.

Ein neuer wichtiger Umstand trat nun hinzu: Die Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft, als Eigentümerin des Gottscheer Kohlenlagers, erklärte sich bereit, jährlich 100.000 Tonnen Kohle an die Staatseisenbahnen, als Betriebsführerin der neuen Linien, zum Selbstkostenpreise zu liefern. Das hiedurch erwachsende Ersparnis sollte dem Unternehmen zugute kommen.

Am 28. April 1890 wurde von Seiner Excellenz dem Herrn Handelsminister die betreffende Regierungsvorlage eingebracht, am 8. Mai der Gesetzentwurf im Abgeordnetenhaus beraten und die Anträge des Eisenbahnausschusses (Berichterstatte Professor Suttje) unverändert angenommen. Das Herrenhaus ertheilte dem Gesetzentwurfe die verfassungsmäßige Genehmigung, und am 6. Juli erhielt er die kaiserliche Sanction und somit Gesetzeskraft. Mit dem Handelsministerium wurde ein Gesetzentwurf vereinbart, durch welchen auf Grund des zwischen dem Consortium, der Generaldirection der Staatsbahnen und der Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft vereinbarten Präliminar-Uebereinkommens das Land Krain an Stelle der früher erwähnten Beitragsleistung die Garantie für die Verzinsung und Amortisation eines Capitals von sieben Millionen Gulden in Prioritäts-Obligationen, beziehungsweise die Garantie eines jährlichen Reinertrages von nahezu 300.000 fl., übernehmen sollte, welche Garantie in dem mit der Trifailer Gesellschaft vereinbarten Kohlenlieferungsvertrage ihren Rückhalt finden sollte. Dieser Gesetzentwurf des Landesausschusses (Berichterstatte J. Murnit) wurde auf Grund des Berichtes des Eisenbahnausschusses (Berichterstatte Dr. Tavar) in der Landtagsession vom 25. November 1890 angenommen und Seiner Excellenz Freiherrn von Schwegel sowie Herrn Abgeordneten Professor Suttje der Dank des Hauses ausgesprochen.

Armee (J. B. Baron Schönsfeld) errungenen Vortheile wieder gebracht.

Während der Kampf auf den Höhen von Warasdorf immer heftiger tobte, konnte man inmitten desselben unweit des südwestlichen Ausganges von Groß-Warasdorf, im Gegensatz zu dem bläulichen Dunste des rauchschwachen Pulvers, mächtige Rauchwolken emporsteigen sehen. Es war dies eine der auf dem Manöverfelde etablierten Feldbäckereien, deren Backöfen offenbar frisch geheizt wurden. Bei schärferem Hinsehen bemerkte man von ferne, daß sich an diese Feldbäckerei auch das in einem früheren Berichte erwähnte Manöver-Berpflegsmagazin von Warasdorf angeschlossen. Zwischen dem Magazine und der Bäckerei erhoben sich dreizehn Zelte, deren jedes für dreißig Mann Belagraum hatte. Im Magazine sowohl wie in der Bäckerei gieng der vorgeschriebene Dienst mitten im Kampfgewühle auf dem Manöverfelde unbeirrt und ruhig seinen Gang. Ein flüchtiger Blick genügte, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß man es da mit einem wahren Muster eines Berpflegsetablissemments auf dem Manöverfelde zu thun habe. In einem der Zelte lagen auf Stroh über 20.000 Portionen von vortrefflicher Güte, für Fajungen bereit. Andere Zelte dienten dazu, das Brot in zerlegbaren Trögen und auf zerlegbaren Platten zu bereiten. Eine Feldbäckerei von zehn Backöfen stand bereit, jeden Augenblick frisches Brot zu backen. Ein Stoß von Säcken voller Mehl, bedeckt von wasserdichten Decken, erhob sich nebenan, während ein Rammbrunnen

Feuilleton.

Die Manöver in Güns.

G ü n s, 20. September.

Am heutigen dritten Manövertage kam es, wie bereits kurz gemeldet, zu einem großen Treffen, welches sich beide Armeen mit ihren gesammten Kräften lieferten, indem auf Seite der Nordpartei nun auch das Wiener 2. Corps in den Kampf eintrifft. Im ganzen fiuchten von beiden Armeen mit ihren fünf Corps oder zwölf Infanterie- und zwei Cavallerie-Truppendivisionen volle 164 Infanteriebataillone, 100¹/₂ Escadronen, 300 Geschütze nebst den technischen Truppen.

Ohne dem später nachfolgenden fachmilitärischen Berichte vorzugreifen, darf angenommen werden, daß die Gesamtstärke der beiden Parteien 120.000 Mann und 15.000 Pferde betrug. Die Gefechtslinie mochte an 10 bis 12 Kilometer betragen und war nicht zu übersehen. Nachdem überdies der Kampf von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags dauerte und zu einer vollen Entscheidung führte, bot das heutige Treffen nachgerade das Bild einer großen Schlacht, umsomehr, als beiderseits alle drei Waffengattungen engagiert waren.

Der Kampf drehte sich heute um den Besitz der Höhen nächst Warasdorf, welche die Straße Steinamanger-Güns-Debenburg an einem sehr wichtigen Punkte be-

Die Finanzierung des Unternehmens übernahm das angesehenste heimatische Geldinstitut, die krainische Sparcasse, in bewährter, hochherzig patriotischer Weise, wobei insbesondere der Amtsdirector derselben, Herr Dr. Josef Suppan, eine unermüdlige, umsichtige und erfolgreiche Thätigkeit entwickelte.

Der letzte Fundamentstein zu dem schwierigen Unternehmen ward durch die Concessionsurkunde gelegt, in der den Concessionswerbenden Karl Fürsten Auersperg und Josef Freiherrn von Schwegel die Allerhöchste Bewilligung zum Baue und Betriebe der als Hauptbahn zweiten Ranges auszuführenden Locomotiv-Eisenbahn von Laibach über Großluppa nach Straza mit einer Abzweigung nach Gottschee erteilt wurde.

Die national-ökonomische Seite des Unternehmens fand in den Vorstadien des Projectes so vielfache und eingehende Erörterungen, die einzelnen Phasen der Entwicklung zum Baubeginne sind außerdem in so lebhafter Erinnerung, daß wir auf ihre Wiederholung verzichten und uns auf eine in großen Zügen gehaltene Beschreibung des Baues der Linie Laibach-Gottschee beschränken, der unter der ausgezeichneten Leitung des Oberinspectors der k. k. Staatsbahnen Herrn F. Klemenčič durch die renommierte Wiener Firma Redlich und Berger ausgeführt wurde.

Politische Uebersicht.

Laibach, 22. September.

Das große Schauspiel des Krieges, das die Manöver bei Güns geboten, ist beendet. Die Monarchen und Fürstlichkeiten scheiden von der denkwürdigen Stätte, welche einen großen Theil unserer Wehrmacht in trefflicher Verfassung und voller Kriegstüchtigkeit den höchsten Aufgaben gewachsen zeigte. Mit besonderer Begeisterung waren alle, denen die Theilnahme an diesen Manövern vergönnt war, bemüht, unter den Augen ihres Allerhöchsten Kriegsherrn und seine erhabenen Verbündeten, des deutschen Kaisers und des Königs von Sachsen, das Ansehen des österreichisch-ungarischen Heeres hochzuhalten. Se. Majestät der deutsche Kaiser bezeugte bei jeder Gelegenheit den innigen und herzlichen Antheil, den er an diesem Heere nimmt; und die erhebenden Worte, mit denen er die Verleihung seiner höchsten Auszeichnung an den Chef unseres Generalstabes motivierte, geben den überzeugendsten Beweis von der Festigkeit des waffenbrüderlichen Verhältnisses, welches beide Armeen umschlingt.

Der «Presse» wird aus Prag in einer bemerkenswerten Correspondenz über die entschieden zutage tretenden Ernüchterungs-Symptome berichtet. Der Bericht schließt mit den Worten: Es wird angestrengter, unverbrossener Arbeit aller jener bedürfen, die es mit dem geschicklichen Volke ernst und aufrichtig meinen, um die Fehler des Junggeizenthums gut zu machen. Vorderhand bedeutet die offensichtliche Ernüchterung schon einen nicht unwesentlichen Fortschritt.

Wie die «Politik» meldet, wurde die Plenarversammlung des altösterreichischen politischen Vereins in Kolin, welche am 24. d. M. stattfinden sollte und der die Landtags-Abgeordneten Professor Braf und Tonner sowie Dr. Mattus beizuwohnen beabsichtigten, auf spätere Zeit vertagt.

Die Vollerhebungen Serbiens ergeben laut einer detaillierten Bekanntmachung des Finanzministeriums im ersten halben Jahre 1893 gegen das Vorjahr ein Plus von 1,520.024 64 Dinar.

das zur Brothbereitung nöthige Wasser lieferte. Das Magazin bestand aus einem Schuppen von hundert Meter Länge und sechs Meter Breite und barg Hunderttausende Portionen von Suppen, Gemüse, Kaffeeconserven u. s. w. Die Verpflegsbeamten oblagen ihrem Dienste mit hingebungsvollem Eifer, während mehrere Intendantenbeamte mit dem Generalintendanten der Manöver-Oberleitung an der Spitze den Verpflegsdienst beaufsichtigten und controlierten.

Eine aufmerksame Beobachtung des Feuerkampfes bei Warasdorf ließ einen charakteristischen Zug der Manöver mit rauchschwachem Pulver wahrnehmen. Die dunkelblaue Uniformfarbe der Infanterie steht in volstem Einklange mit der Eigenschaft des rauchschwachen Pulvers, den Feind über die Aufstellung und Stärke der eigenen Infanterie, beziehungsweise Artillerie, im unklaren zu lassen. Biewohl bei Warasdorf heute ganze Corps in offenem, unbedecktem Terrain gegeneinander kämpften, war es doch äußerst schwer, Schwarmlinien sowie geschlossene Abtheilungen wegen ihrer dunklen Uniformfarbe im Terrain genau wahrzunehmen. Diese Beobachtung wurde von einem als Autorität anerkannten fremdländischen Officier gemacht.

Ein weiteres erfreuliches Moment liegt darin, daß selbst die kritischen Augen der fremdländischen militärischen Fachmänner beim Manövrieren zwischen den Truppen der gemeinsamen Armee und der ungarischen Landwehr keinen ins Gewicht fallenden Unterschied zu erkennen vermochten. Sie erklärten, daß weder in der

Die ebenso herzliche als dankbare Theilnahme, welche Kaiser Wilhelm dem Fürsten Bismarck gelegentlich seiner letzten Erkrankung bewundet hat, wird gewiß im ganzen Reiche sympathisch gewürdigt werden. Man wird sich erinnern, daß namentlich im national-liberalen Lager wiederholt der Wunsch nach einer Ausöhnung zwischen dem deutschen Kaiser und dem Alt-Reichkanzler ausgesprochen worden ist. Die Nachricht über die Telegramme, welche der Kaiser Wilhelm von Güns aus nach Rissingen an Fürst Bismarck gerichtet und die der Fürst dankend beantwortet hat, stellt auch irrige Mittheilungen aus den letzten Tagen richtig, nach welchen Kaiser Wilhelm während der Krankheit Bismarcks regelmäßige Berichte erhalten haben sollte. Die Aufnahme des versöhnlichen Schrittes des deutschen Kaisers bei den deutschen Parteien wird die erfreuliche Bedeutung des Vorganges erst ganz feststellen.

Nach einer «Figaro»-Meldung wird die französische Kammer am 14. November zusammentreten. Die Radikalen haben, so versichert der «Figaro», vorläufig ein einziges Programm, nämlich den Sturz des Ministeriums. Die Rückkunft des seinen Urlaub unterbrechenden Ministers Dupuy nach Paris wurde theils durch die Streiknachrichten, theils durch die Nothwendigkeit bedingt, den nöthigen Vorbereitungen zum Empfange der Russen einige kräftigere Impulse zu geben. Diesbezüglich wird die Passivität des Seine-Präfecten Poubelle sehr scharf getadelt. — Der Deputierte Basly, der Präsident der Vereinigung der streikenden Kohlenarbeiter, erhielt die Zusicherung sämtlicher socialistischer Kammerdeputierten, eine Agitationsreise nach dem Streikgebiete zu machen, um speciell die noch schwankenden Arbeiter der Anzingeruben zu gewinnen.

Das Programm der Feste anlässlich des russischen Flottenbesuchs wird erst im nächsten Ministerrathe festgestellt werden. Bisher gibt es lediglich nur geräuschvolle Projecte. Gewiß ist, daß kein einziger Matrose kommt, bloß Admiral Abelane, begleitet von ungefähr fünfzig Officieren. Die Feste werden dadurch jenen populären Charakter verlieren, den man ihnen aufprägen wollte.

In der letzten Sitzung des englischen Unterhauses versprach der Staatssecretär des Innern, Asquith, auf eine Anfrage Comthens, eine Untersuchung über den Vorfall in Fratherstone, wo Soldaten auf streikende Bergleute geschossen hatten, einzuleiten zu lassen. Gleichzeitig übte Asquith aber eine lebhaft Kritik an den Ansprüchen, welche von gewissen radicalen Parlamentsmitgliedern an die Ausständigen gehalten worden waren.

Wie ein Telegramm des «Newyork Herald» aus Panama meldet, wurde General Vasquez zum Präsidenten der Republik Honduras gewählt, nachdem der bisherige Präsident General Leiva seine Demission gegeben hatte.

Wie der «Hamburgische Correspondent» meldet, wurde die telegraphische Correspondenz mit Brasilien wieder gestattet, Chiffre-Depeschen sind jedoch ausgeschlossen.

Tagesneuigkeiten.

— (Feier des Geburtstages des Kaisers in Buenos-Ayres.) Wie der «Pol. Corr.» aus Buenos-Ayres geschrieben wird, ist, sowie allenthalben im Auslande, auch dort die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers in gebührender Weise begangen

Feuerdisciplin noch in der Ruhe und Ordnung ihres Verhaltens im Gefechte die ungarische Landwehr der Linie nachstehe.

Auch heute folgten die Majestäten und Fürstlichkeiten mit unvermindertem Interesse, wie an den beiden Vortagen, dem Manöververlaufe. Anfangs hatten dieselben insgesamt auf der Höhe nächst Warasdorf ihren Standpunkt genommen, nur König Albert von Sachsen war gleich zu Beginn auf den linken Flügel der Südpartei geritten und sah von dort dem voraussichtlichen Hervorberechen des 2. Corps der Nordpartei aus den Waldungen entgegen. Nachher verfügten sich ihre Majestäten Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm dahin, desgleichen Herzog von Connaught, Prinz Leopold von Baiern sowie die sämtlichen Erzherzoge. Sowohl die Majestäten wie die Fürstlichkeiten verfolgten sodann den Stoß des 2. Corps in die linke Flanke und in den Rücken der Südpartei bis zum Rückzuge dieser letzteren. Kaiser Wilhelm ritt hierauf in gestrecktem Galopp nach dem entgegengesetzten östlichen Flügel beider Parteien. Kaiser Franz Josef folgte den Rückzugskämpfen der Südpartei bis Langenthal, wo heute das letzte Rückzugsgefecht stattfand. Gegen 1 Uhr 30 Minuten nachmittags ritten die Majestäten und Prinzen vom Manöverfelde bis Unter-Pullendorf und lehrten von dort zu Wagen nach Güns zurück, woselbst um halb 3 Uhr die Ankunft erfolgte. Das Wetter, anfangs prächthvoll, schlug gegen Mittag in einen starken, empfindlich kalten Wind um, welcher die rückmarchierenden Colonnen in dichte Staubbmassen einhüllte.

wurden. Vertreter der beiden patriotisch-humanitären Vereine «Trouveo» und «Socorros mutuos» erschienen am Festtage auf der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft und brachten die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche der österreichisch-ungarischen Colonie zum Ausdruck. Die in der Provinz Santa Fe ansässigen Oesterreicher und Ungarn übersendeten durch den k. und k. Viceconsul, Herrn Maldini, ein Hulbigungstelegramm. Auch die Vertreter der fremden Staaten haben auf der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft Gratulationsbesuche abgestattet.

— (Truppentransporte.) Gestern und heute wurden von Steinamanger und den Nachbarstationen die bei den Güns Manövern betheiligten Truppen in der Stärke von 95.000 Mann einwaggoniert und nach Süden und Norden in ihre Ubcationen dirigiert. Auf dem Bahnhofe in Steinamanger herrschte ein sehr reges Leben, da seitens der Direction der ungarischen Südbahnlinsen große Vorkehrungen getroffen waren, um diese stattliche Truppenmenge auf das rascheste und exacteste zu befördern. Es sind zu diesem Zwecke während der ganzen Manöver dort als Leiter dieser Truppentransporte Oberst Naßwetter und Südbahndirector Ritter von Bram sowie Berkeles-Oberingenieur Weiß antwesend, um alle nothwendigen Vorkehrungen zu treffen, damit die Abtransportierung der Militärszüge anstandslos vonstatten gehe. Die Leistungen der Südbahn, welche die Einwaggonierungen besorgt, und in zweiter Linie die der ungarischen Staatsbahn, welche einen Theil der fertig gestellten Truppenzüge zu übernehmen hat, sind zweifellos ganz hervorragende, da es keine geringe Aufgabe ist, in ungefähr 30 Stunden Truppenmassen von 95.000 Mann mit 6000 Pferden und die entsprechende Anzahl des Artillerieparkes in so kleinen, nicht für derartige Einwaggonierungen vorgesehenen Stationen zu verladen. Zudem ist die Südbahnstrecke dort nur eingleisig. Ebenso bemerkenswerth ist die Leistung des Generalstabsoberssten Naßwetter, der die militärische Dirigierung durchgeführt.

— (Apothekerversammlung.) Vom 17. bis inclusive 19. d. M. tagte in Linz die 32. Generalversammlung des allgemeinen österreichischen Apothekervereines, dessen Sitz in Wien ist. Oberdirector Anton von Waldheim eröffnete die Versammlung, an der etwa hundert Mitglieder aus ganz Oesterreich und drei Delegierte des ungarischen Apothekervereines theilnahmen. Es referierten unter anderen Dr. G. Schacherl über die pharmaceutische Schule und das chemische Laboratorium, Dr. M. Mansfeld über die Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel, Dr. J. Schrank über das bacteriologische Laboratorium, Oberdirector von Waldheim über die Gründung eines pharmaceutischen Pensionsinstituts, Dr. F. Zeidler über die Heranziehung der Apotheker zur Nahrungsmitteluntersuchung, Dr. A. Sedlitz über die Erweiterung des Einjährigendienstes für Pharmacenten. Auf das Referat des Oberdirectors Dr. R. Grünert sprach sich die Versammlung einstimmig gegen die Zulassung der Frauen zur Pharmacie aus. In Sachen des unbefugten Arzneiwarenhandels wird eine Eingabe an die Regierung gerichtet werden.

— (Wiederkehrende Moden.) Aus Wien schreibt man: Die jüngsten Modejournale erinuern vielfach an die Zeit, da der Großvater die Großmutter nahm. In Herren- und Damentouletten machen sich lebhaft Ankänge an die Moden der dreißiger und vierziger Jahre bemerkbar. Unter anderem lebt in der Herren-toilette der Radmantel wieder auf, welchem man bereits ab und zu auf der Ringstraße begegnen kann. Derselbe ist nicht nur als Herbstkleidungsstück in Aussicht genommen, sondern soll auch den Winterrock ersetzen.

Es muß ganz besonders hervorgehoben werden, daß während der ganzen Dauer der Manöver die Verpflegung, dieses so hochwichtige Moment der Kriegsführung, eine tadellose war. Jeder Soldat trug eine Portion Fleisch (400 Gramm) und für vier Tage Reis, Graupen und den «eisernen Vorrath» an Fleisch- und Gemüse-Conserven bei sich. Infolge dieser Einförmigkeit konnte jedesmal nach Schluß des Manövers abgeliefert werden, und der Soldat war nicht genöthigt, frisch geschlachtetes Fleisch zu essen. Insgesamt waren beiden Armeen 1300 ungarische Ochsen geliefert worden, die per Bahn in die verschiedenen Etappenstationen zu den Proviantvieh-Depots befördert und von diesen den Proviant-Officieren der Regimenter übergeben wurden. Die Ochsen wurden immer 48 Stunden vor der Austheilung an die Regimenter geschlagen, so daß stets mürbes Fleisch vorhanden war. Es hat alles vorzüglich geklappt, und die Verpflegungscolonnen sind an ihren Bestimmungsorten immer rechtzeitig eingetroffen. In der Früh bekamen die Truppen schwarzen Kaffee. Die Fleischration war, wie schon erwähnt, 400 Gramm, während bei den Schwarzenauer Manövern der Mann noch 300 Gramm Fleisch bekam. Die Verpflegung gieng in erster Linie aus dem Grunde so brillant vonstatten, weil sie bei diesen Manövern zum erstenmale vom Kriegsministerium direct in die Hand genommen worden war, während bei Schwarzenau die einzelnen Corps sich selbständig verpflegten hatten.

— (Tod im Duell.) Die Umgebung von Großwardein war vorgestern der Schauplatz eines traurigen Ereignisses. Der Eigentümer einer dortigen Zeitung, Dr. Josef Kalman, ist von dem Studenten Derley in einem Pistolenduelle erschossen worden. Das Duell war die Folge jener aufsehenerregenden Affaire, die sich aus Anlaß einer in Kalmans Blatt veröffentlichten abfälligen Kritik über eine Sängerin in Großwardein abgespielt hatte. Kalman war von Derley und dem dortigen Vicegespan, die sich als Freunde der Sängerin gerierten, überfallen und mißhandelt worden. Nunmehr kam die Sache zur Entscheidung durch die Waffen, und Dr. Kalman verlor hierbei sein Leben.

— (Ein weiser Richter.) Ein eigenartiges Urtheil wurde jüngst von dem Richter Krekel in Missouri gefällt. Ein Analphabet, der eines leichten Vergehens überführt wurde, wurde vom Richter verurtheilt, so lange im Gefängnis zu bleiben, bis er lesen und schreiben gelernt haben würde, und ein anderer Angeklagter, der nicht ganz unwissend war, wurde zu gleicher Zeit verurtheilt, dem Erstgenannten so lange Gesellschaft zu leisten, bis es ihm gelungen wäre, jenem das Lesen und Schreiben beizubringen. Nach drei Wochen konnten die beiden aus dem Gefängnis entlassen werden, da sie ihre Aufgabe zur größten Zufriedenheit des Richters erfüllt hatten.

— (Das neue rumänische Gewehr.) Die Leistung des neuen rumänischen 6.5-Millimeter-Gewehres M. 92 findet sich in einem vom äußerst rührigen Cercul publicatiunilor militar herausgegebenen Entwurfe einer Infanterie-Schießvorschrift dahin präcisiert, daß die Geschwindigkeit des 10.5 Gramm schweren Geschosses auf 25 Meter vor der Mündung 730 Meter, die größte Schußweite 2000 Meter beträgt, auf welcher Distanz noch eine bedeutende Durchschlagskraft constatirt wurde. Auf 1000 Meter Entfernung erhebt sich die Flugbahn im Abstände von circa 600 Meter auf 6.85 Meter über den Mündungshorizont, während dieselbe auf allen Schußdistanzen innerhalb 600 Meter (und etwas darüber) noch für den stehenden Infanteristen, innerhalb 700 Meter (und etwas darüber) für den Reiter vollkommen befriedigend ist. Die correspondierenden Scheitelhöhen für die zwei genannten Grenzentfernungen betragen nämlich 1.65, beziehungsweise 2.64 Meter.

— (Aus Rom) wird berichtet, daß man in Neapel demnächst die Ankunft des Bruders des Königs von Siam mit großem Gefolge erwarte; derselbe werde auch Rom und Monza besuchen und an letzterem Orte mit dem Könige Humbert eine Zusammenkunft haben.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Sitzung der Handels- und Gewerbekammer für Krain.

* Gestern nachmittags fand unter dem Vorsitze des Handelskammer-Präsidenten Herrn Perdan im Magistrats-Saale eine öffentliche Sitzung der Handels- und Gewerbekammer statt. Nach Vorlage des Protokolls der letzten Sitzung wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten, und zwar sprach sich die Kammer über die Gewerbsberechtigung der Spengler dahin aus, daß der Spengler die aus Blech angefertigten Petroleumlampen zu führen berechtigt ist, hingegen für den Handel mit eisernen Pfannen, kupfernen Wasserschöpfern, Porzellan- und Küchengeschirr eine eigene Gewerbsberechtigung erlangen muß.

Die Heimat des Glücks.

Roman von Max von Weizenthurn.

(62. Fortsetzung.)

Mit seinem letzten Worte fast zugleich flog die Bibliothekstür auf, und herein stürzte mit aufgelöstem Haar, in ihrer ganzen Erscheinung vom Gewittersturm zerzaust, das Antlitz bleich und verstört, verzerrt — Hetty, seine Hetty.

«Gott sei Dank,» entrang es sich ihr wie ein Todessehnen, während sie vor ihm, dessen Bestürzung kein Maß kannte, nieder sank auf die Knie. «Gott sei Dank, daß ich bisher kam und daß ich Sie — Sie hier fand! Denn mein Vater — mein Vater —»

Wie eine Leblose lehnte sie, die er zu sich emporgezogen hatte, in seinen Armen.

«Ihr Vater?» wiederholte er. «Hetty, sprechen Sie, sprechen Sie — was ist es, was Sie durch Sturm und Wetter hierher trieb? Was ist geschehen? Was ist — was ist mit Ihrem Vater?»

Mit einer Angst, welcher seine Worte nur einen schwachen Ausdrück gaben, starrte Hermann Vandersgrift auf das todbleiche Antlitz des jungen Mädchens nieder, welches so nahe seinem Herzen ruhte, daß sie den wilden Schlag desselben vernahmen mußte. Aber keine Antwort fand seine bange Frage; ihre Lippen blieben geschlossen; nur krampfhaft umzuckte es dieselben, und das heftige Erzittern ihrer Gestalt gab ihm einzig davon Kunde, daß sie seine Worte vernommen und verstanden hatte.

«Hetty, reden Sie — reden Sie,» wiederholte er seine dringende Mahnung. «Was ist geschehen? Was ist es mit Ihrem Vater, daß Sie, aller Unbilden des

Ueber den Entwurf einer Ministerialverordnung in betreff des Prüfungs- und Zeugniswesens für Bewerber um die Concession zu einem Baugewerbe (Bau-, Maurer-, Steinmetz-, Zimmer- und Brunnenmeistergewerbe), ferner in betreff der bei Vereinigung mehrerer Baugewerbe in einer Person zu gewährenden Erleichterungen hat sich die Kammer nach erfolgter Einberufung der bezüglichen Baugewerksleute dahin geäußert, daß die Verordnung den Anforderungen entspreche.

Ueber eine Note der k. k. Landesregierung, in welcher mitgetheilt wird, daß das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht im Sommersemester 1893/94 an der Staats-Gewerbeschule in Graz einen fünfmonatlichen Kurs zur Heranbildung von Zeichenlehrern für gewerbliche Fortbildungsschulen veranstalten lassen will, an welchem 7 bis 15 Frequentanten aus Krain theilnehmen sollen, wurde beschlossen, die Erklärung abzugeben, der Unterrichtsverwaltung die Durchführung des gedachten Courses durch die Gewährung eines Beitrages für die Lehrer während der Frequentierung des Courses zu erleichtern, wie dies auch anlässlich des Courses im Jahre 1889/90 geschah.

Die Kammer sprach sich für die Abänderung des § 4 der Genossenschaftsstatuten der Schuhmacher in Laibach dahin aus, daß die Einführung der Aufnahmegebühr von 1 auf 3 fl. bewilligt und daß der § 14 insoweit geändert werde, daß zur Beschlussfähigkeit der Genossenschaft die Anwesenheit von einem Drittel der stimmberechtigten Mitglieder genüge.

Als Mitglieder der Wahlcommission wurden die Herren Baumgartner, Klein, Krenner, Perdan, Staberné und Supancic in Vorschlag gebracht.

Ueber eine Anfrage der k. k. Landesregierung äußerte sich die Kammer dahin, daß Greißler zum Verkaufe von Bier in geschlossenen Gefäßen nicht berechtigt sind.

Bezüglich der Gesuche der Ortschaft Ober-Straza und der Gemeinde Mulaum um Bewilligung von Jahr- und Viehmärkten beschloß die Kammer, auf Abweisung zu beantragen. Weiters wurde beschlossen, sich gegen die Einführung des Maximaltarifes für Rindfleisch in Stein zu äußern, für die Ausschreibung der Kaffeesieder und der Gastwirte-Genossenschaft in Laibach und Bildung einer eigenen Genossenschaft sich auszusprechen und das Gesuch der Triester Börse-Deputation um Förderung der österreichischen Handelsmarine bei dem hohen Handelsministerium zu unterstützen.

Ueber die Eingabe des Vereines zur Verbreitung landwirtschaftlicher Kenntnisse, welcher im Frühjahr 1894 in Wien eine internationale Ausstellung veranstalten will, wurde als Delegierter in das Ausstellungscomité kais. Rath Murnik gewählt.

Das hohe k. k. Handelsministerium beabsichtigt einen Gesetzentwurf in Vorlage zu bringen, mit welchem der Handelsminister ermächtigt wird, für gewisse in- und ausländische, für den inländischen Verkehr bestimmte Warengattungen, die in Paketen oder anderen Aufmachungen in den Detailhandel kommen und bezüglich deren eine solche Anordnung zum Schutze gegen Quantitätsverkürzungen nothwendig erscheint, nach Anhörung der Handels- und Gewerbekammern im Verordnungswege vorzuschreiben, daß dieselben, insofern deren Quantität dem Käufer nicht vorgewogen oder vorgemessen wird, nur unter ausdrücklicher Bezeichnung der Menge (Gewicht, Maß, Zahl) verkauft oder sonst in den Verkehr

Unwetters nicht achtend, so jedes Schutzes bar hierher eilten?»

Seine erneute Frage rüttelte sie gewaltsam auf, und mit aller Uebervindung, der sie, ihre Schwäche bekämpfend, nur fähig war, antwortete sie ihm endlich stoßweise:

«Ich mußte — ich mußte hierherkommen — ich konnte nicht anders. Im mußte von Ihnen selbst es hören, daß Sie heute abends nicht — nicht in Elyst-Hazel waren. Denn ein gräßlicher Trug narrete mich, aber ich will es glauben, daß es nur ein Trug war, wenn Sie es mir sagen, und keine Seele soll je ein Wort davon erfahren! Schwören Sie mir, daß Sie heute abends nicht in Elyst-Hazel waren, und ich will Ihnen Schwur durch den meinigen bekräftigen, trotz des Truges, der mich durch die Glasthür zum Nebenraum Sie hereinstürzen und ihm gegenüber treten sehen ließ — ich will es beschwören, denn jedes Haar auf meinem Haupte sträubt sich gegen den Gedanken, daß man behaupten könnte, daß Sie — Sie ihn ermordet haben!»

«Ermordet!» wiederholte er entsetzt.

Sie nickte einzig — eine automatische Bewegung.

«Ja, er ist todt, mein armer Vater, todt und starr,» sprach sie, selbst starren Tones. «So jäh die Gestalt, die ich für die Ihre hielt, gekommen, so schnell war sie verschwunden, und ich in meiner grenzenlosen Angst läutete Sturm. Das Hereinstürzen aller, die in Elyst-Hazel sind, brachte mich erst zum Bewußtsein dessen, was ich that, und die Gefahr erkennend, die Ihnen drohte, erklärte ich, ich sei ins Zimmer gekommen und hätte ihn todt gefunden. Mit keinen Folterqualen soll man mich dazu bewegen können, nur ein

geseht werden dürfen. Der bezügliche Erlaß sammt dem Gesetz- und Verordnungsentwurf wurde an Industrielle und Genossenschaften zur Aeußerung übermittelt. Die Mehrheit der eingelaufenen Gutachten spricht sich für den Bezeichnungszwang aus. Das Gremium der Kaufleute in Laibach hat folgende Anträge gestellt:

Es erklärt sich mit dem Erlasse eines diesbezüglichen Gesetzes zum Schutze gegen Quantitätsverkürzungen einverstanden.

Der Netto-Inhalt soll womöglich an der Ware selbst, sonst aber an der äußeren Emballage deutlich eesichtlich gemacht werden.

Bei Warengattungen, als Knöpfen, Häfteln, Nägeln, Stiften, Zündhölzchen, deren Zählung im Verhältnisse zu dem Werte zu zeitraubend ist, können kleine Differenzen vorkommen.

Bei diesen Waren könnte gleichzeitig das Nettogewicht angebracht werden, wodurch größere Differenzen beseitigt werden.

Die Strafen wegen unrichtiger Quantitätsangabe sollen denjenigen treffen, der dieselbe an der Ware angebracht hat.

Das Gremium spricht sich weiter dahin aus, daß in dem bezüglichen Gesetze ohne specielle Anführung von Handelsartikeln eine Bestimmung Aufnahme finden möge, die dahin gieng, daß in- und ausländische, zum Verkehr im Inlande bestimmte Warengattungen, die in Paketen u. dergl. in den Detailhandel kommen, insofern deren Quantität dem Käufer weder vorgewogen, vorgemessen oder vorgezählt wird, nur unter ausdrücklicher, leicht sichtbarer Bezeichnung des Netto-Inhaltes auf der äußeren Emballage verkauft oder sonst in den Handel gesetzt werden dürfen.

Die Kammer beschloß über Antrag der Section, sich für die allgemeine Einführung des Bezeichnungszwanges unter Vorlage der eingelangten Aeußerungen in ihrem Berichte an das hohe Handelsministerium auszusprechen.

Es wurde weiter beschlossen, für die zu errichtende gewerbliche Fortbildungsschule in St. Veit bei Laibach, unter Voraussetzung der Genehmigung des hohen Handelsministeriums, einen Beitrag von 50 Gulden zu bewilligen und die Eingabe der Görzer Handelskammer an das hohe Handelsministerium, mit welcher dessen Verwendung beim hohen k. k. Finanzministerium erbeten wurde, damit bei der bevorstehenden Einziehung der gegenwärtig im Umlauf befindlichen Noten, den Staatsnoten per 50 Gulden, der Vorrang gegeben werde, zu unterstützen.

— (Öffentliche Tombola.) Der erste Laibacher Krankenunterstützungs- und Versorgungsverein veranstaltet zum Besten seines Fonds, wie schon seit einer Reihe von Jahren, auch heuer wieder eine öffentliche Tombola (die achte) in der Sternallee, und zwar schon am Sonntag den 1. October um 3 Uhr nachmittags. Es wird zu diesem Zwecke der dem genannten Vereine eigenthümliche Tombolathurm aufgestellt, auf welchem sich die Tribüne des Comités befindet. Die erste Tombola beträgt 200 Kronen in Gold, die zweite 100 Kronen. Vorausgesetzt die Genehmigung des Herrn k. und k. Obersten des Regiments König der Belgier, wird die Regimentsmusik in seiner neuen Garnison von 2 bis 3 Uhr nachmittags vor dem Thurme in der Sternallee, voraussichtlich das erste mal bei uns öffentlich, concertieren. Dieses aus Italien zu uns überkommene Volksvergnügen hat sich hier sehr rasch die allgemeinste Beliebtheit zu erwerben gewußt, und wenn man bedenkt, daß auf dem Wege dieser Tombolas

Wort weiter zu sprechen! Lieber will ich sterben! Wissen Sie denn nicht, daß ich mich freudig tödten ließe, um Sie zu retten?»

Mit einer verzweifelten Geberde klammerte sie sich plötzlich an seinen Arm.

«Ich will Ihnen die Wahrheit bekennen,» fuhr sie fort, «Sie sollen alles wissen. Es ist mir nichts mehr daran gelegen, mich zu verrathen. Ich liebe Sie, ja, ich liebe Sie! Ich gehöre Ihnen auf ewig an, mit ganzer Seele, mit meinem ganzen Sein! Mein Vater ist todt, und ich kann ihn nicht betrauern; ich kann nur an Sie denken. Ach, wenn Sie mich nur halb so sehr lieben, wie ich Sie liebe, dann geloben Sie mir, nie einer Menschenseele zu gestehen, daß Sie an diesem entsetzlichen Abend in Elyst-Hazel gewesen sind.»

Ein heißes Flehen sprach aus ihren zu ihm emporgerichteten Augen.

«Sagen Sie es mir, o sagen Sie es mir,» drang sie in ihn, «sagen Sie es mir, bevor die Angst um Sie mich zum Wahnsinn treibt!»

Zum Wahnsinn! Einem halben Wahnsinn gleich dünkte es ihn schon, was sie zu ihm sprach, aber er bezwang sich, und sie fest an sich ziehend antwortete er ihr:

«Hetty, Geliebte, du bist außer dir! Du weißt nicht, was du sprichst. Ich schwöre dir, wie du es verlangst, daß ich heute abends dies Haus nicht verlassen habe! Ich war nicht in Elyst-Hazel, seit ich es gestern verließ. Ich habe deinen Vater seitdem nicht gesehen.»

(Fortsetzung folgt.)

bereits an 10.000 fl. wohlthätigen Zwecken zugeführt wurden (für verwundete Soldaten, die Stadtkarmin, den patriotischen Landeshilfsverein [der Frauen und Herren], das Elisabeth-Kinderspital, den Krankensond der Feuerwehr, den obgenannten Krankenverein) und dass das Ertragnis der diesjährigen Tombola kranten und erwerbsunfähig gewordenen Gewerbetreibenden zugute kommt, so ist nicht zu zweifeln, dass die allgemeinste Theilnahme sich diesem humanitären Unternehmen zuwenden wird. Die Gewinne werden in der Handlung des Herrn Karl Raringer am Rathhausplatz zur allgemeinen Befichtigung ausgestellt. Das Nähere enthalten die Placate.

— (Zuschneide-Behranstalt in Laibach.) Diese erste private Fachlehranstalt in Krain wurde bekanntlich vor zwei Jahren vom hiesigen Schneidermeister Herrn M. Kunc errichtet. Der Zweck dieser Schule besteht darin, sowohl dem berufsmäßigen Fachnachwuchs im Bekleidungs-gewerbe als auch der häuslichen und wirtschaftlichen Privatthätigkeit der Damenwelt jene rationellen Grundlagen zur höheren Ausbildung in den einschlägigen Fachkenntnissen zu vermitteln, welche nur in stabilen und mit allen modernen Lehrbehelfen ausgestatteten Schulen geboten werden können. Ausgebildet wurden bisher im ganzen 54 Schüler, darunter 28 Männer-schneider und 26 Damen. Die Schüler kamen zumeist aus Krain, etliche jedoch aus Steiermark, Kärnten und Kroatien, und erzielten zumeist sehr gute Erfolge. Angesichts der Bedeutung dieser Behranstalt für den Fortschritt der Bekleidungs-Industrie im Lande wurden für das Jahr 1893 vom krainischen Landesauschusse an 7 Schüler und 3 Schülerinnen Stipendien à 30 fl., beziehungsweise 20 fl., zur Ermöglichung der Theilnahme an den Beheursen bewilligt. Durch eine von der Leitung der Anstalt beabsichtigte Erweiterung der Beheurse, welche im Laufe des künftigen Jahres durchgeführt werden dürfte, wird diese Zuschneide-Behranstalt eine der umfassendsten Privat-Fachschulen in Oesterreich werden.

— (Im offenen Zeichensaale) der hiesigen k. k. Fachschule für Holzindustrie beginnt der Unterricht Sonntag den 24. September. — Der offene Zeichensaal hat bekanntlich den Zweck, selbständigen Gewerbetreibenden, Gehilfen, absolvierten Schülern der Anstalt und überhaupt jedem Erwachsenen Gelegenheit zu geben, sich unter Beihilfe der Behekräfte der Fachschule im Zeichnen überhaupt und speciell im Copieren und Entwerfen kunstgewerblicher Projecte zu üben. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Anmeldungen zum Besuche des offenen Zeichensaales werden in der Directions-kanzlei der k. k. gewerblichen Fachschulen entgegen-genommen.

— (Beamten-Vauverein.) Die Statuten dieses zu gründenden Vereines sind nunmehr ausgearbeitet, werden in Druck gelegt und in der nächsten Woche vertheilt. Nach Begutachtung durch den Gesamtausschuss erfolgt sodann die Einberufung der Generalversammlung.

— (Laibacher Aussteller.) Die Besucher der schönen Innsbrucker Ausstellung erblicken in der tirolischen Hauptstadt auch ein Stück Laibacher Industrie. Die Firma Tönnies stellte dort Maschinenbestandtheile aus, die sich namentlich seitens der industriellen Kreise lebhafter Aufmerksamkeit erfreuen.

— («Argo».) Von dieser Zeitschrift für Landes-kunde ist soeben das achte Heft erschienen. Außer der Fortsetzung der trefflichen Reisebeschreibungen aus Italien vom Mufaal-Custos A. Müller bringt Professor Bos einen interessanten Artikel über die Pflanze Scabiosa Trenta, Hacquet, Custos Müller eine Abhandlung über Seisen-berg und über Speere der «alten Bronzezeit» im Laibacher Museum (letzte mit einer Tafel). Ferner finden wir eine Zuschrift des militär-geographischen Institutes über die Wahl der Benennung «Sannthaler Alpen», und den Abschluss des reichen, fesselnden Inhaltes bildet ein Artikel des Historiographen B. v. Radics über «Die Landmannschaft und der Freiherrnstand Balvasors».

* (Brand durch Blitzschlag.) Am 18. d. M. schlug der Blitz in den Stall des Besitzers Mathias Krajc in Grahovo ein und setzte außer diesem Object eine Dreschtemne des Genannten und den Stall des Besitzers Gregor Ule in Brand; diese drei Objecte wurden sammt den Futtervorräthen ein Raub der Flammen, und nur dem energischen Einschreiten der Feuerwehren von Birknitz und Niederdorf sowie der Ortsbewohner ist es zu verdanken, dass das Feuer localisiert wurde. Der Schaden des Krajc beläuft sich auf 3500 fl., jener des Ule auf 500 fl., und es ist nur ersterer mit dem Betrage von 500 fl. versichert.

— (Die Reservisten des 17. Infanterie-Regiments) sind gestern mit Militärzug der Südbahn hier eingetroffen, werden heute abgerüstet und in ihre Heimat entlassen.

— (Priesterjubiläum.) Der hochw. Pfarrer Herr St. Presesnik in Neuthal feierte unter freudiger Theilnahme seiner Pfarrgemeinde am 17. d. M. sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum.

— (Ertrunken.) Am 21. d. M. wollten die Knaben Franz Japelj und Johann Gratar aus Tomacevo im Savestusse Schwemholz fischen, hiebei gerieth der Knabe Japelj in die Strömung und ertrank. Die Leiche des verunglückten Knaben wurde bereits gefunden.

* (Verunglückung.) Am 19. d. M. fiel der Lampenanzünder der Papierfabrik in Josefsthal Andreas Nocilnikar derart unglücklich von einer Leiter, dass er bald darauf starb.

— (Eisenbahn-Frachtbrieft) mit deutschen und slovenischem Text sind gegenwärtig in Verkehr gesetzt worden und bei den einzelnen Verkaufsstellen zu bekommen.

— (In Präwald) wurde eine postcombinirte Telegraphenstation mit beschränktem Tagdienste am 21sten d. M. eröffnet.

— (Für Auswanderer.) Einer Mittheilung der königl. italienischen Präfectur in Udine an das Grenz-Commissariat in Cormons zufolge hat die brasilianische Regierung den aus Italien kommenden Auswanderern den Eintritt in den Häfen Brasiliens untersagt, und werden daher auch die Auswanderer aus Oesterreich-Ungarn an der italienischen Grenze zurückgewiesen.

— (Der Landtagspräsident M. Hrvat) ist vorgestern vormittags in Djakovar gestorben. Der Verstorbene wurde am 4. October 1884 zum Präsidenten des kroatischen Landtages gewählt; er erreichte ein Alter von 67 Jahren.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laibacher Zeitung.

Wien, 22. September. Seine Majestät der Kaiser, der Herzog von Connaught und Erzherzog Franz Salvator sind gestern abends um halb 11 Uhr hier eingetroffen. Der Kaiser verblieb in Schönbrunn; der Herzog von Connaught und Erzherzog Franz Salvator begaben sich in die Hofburg. Heute früh ist der Herzog von Connaught nach London abgereist. Ueber Wunsch des Herzogs, welcher sich schon gestern vom Kaiser verabschiedete, unterblieb jede officielle Aufwartung auf dem Bahnhofe.

Güns, 22. September. Das gestrige letzte Manöver verlief auf das glänzendste. Der Kaiser dankte wärmstens dem Erzherzog Albrecht für die hingebungsvolle Manöverleitung, sollte die höchste Anerkennung dem Generalstabschef J. B. M. Freiherrn von Beck, dankte ferner den Armeecommandanten und Generalen und sollte den Truppen aller Waffen uneingeschränktes Lob. Ein Armeebefehl des Kaisers spricht die hohe Befriedigung über den kriegsmäßigen Entwurf und die Ausführung der Manöver aus, hebt anerkennend die Kriegstüchtigkeit der theilnehmenden Truppen der Armee und beider Landwehren hervor und spricht die besondere Beruhigung aus, dass infolge des zielbewussten Vorgehens der berufenen Factoren und der herrschenden Disciplin der Gesundheitszustand der Truppen ein ausgezeichnetes blieb. Der Kaiser und die Monarchie blicken voll Vertrauen auf die gesammte Behekräft, welche, mit ununterbrochener Ausdauer sich der Vervollkommenung ihrer Ausbildung widmend, sich aller Pflichten vollkommen bewusst ist.

Güns, 22. September. Seine Majestät der Kaiser drückte den Schiedsrichtern, den übrigen Functionären der Manöver-Oberleitung und den Ordonanzofficieren die lobendste Anerkennung aus; der deutsche Kaiser, der König von Sachsen und der Herzog Connaught sollten bei der Abschiedsaudienz des Generalstabschefs Beck demselben das wärmste Lob über die gute Haltung und Leistungen der Truppen aller Waffen-gattungen.

Güns, 22. September. Die Manöver-Oberleitung löste sich heute auf. Die Herren Erzherzoge Albrecht, Wilhelm, Rainer und Eugen reisten mit Gefolge um 7 Uhr früh mittelst Hof-Separatzuges, die Generale und Officiere der Manöver-Oberleitung sowie die Schiedsrichter um 8 Uhr früh mit einem Separatzuge nach Wien ab. Die Militär-Attachés waren schon zuvor mittelst Separatzuges um 3/4 7 Uhr früh ebendorthin abgereist.

Güns, 22. September. Der deutsche Kaiser und der König von Sachsen sind gestern nachmittags unter brausenden Eisen-Rufen des Publicums zu den Jagden nach Belshe abgereist. Kaiser Franz Josef umarmte und küsste die Majestäten zweimal. Abends 6 Uhr 20 M. reisten Kaiser Franz Josef, der Herzog von Connaught und Erzherzog Franz Salvator unter begeisterten Eisen-Rufen der massenhaften Bevölkerung ab.

Mohács, 22. September. Der deutsche Kaiser, der König von Sachsen, Prinz Leopold von Baiern und Erzherzog Friedrich sind nachts hier eingetroffen. Von der Volksmenge enthusiastisch begrüßt, schifften sie sich auf den Donaudampfer «Orient» ein, welcher um 3 Uhr früh in Bogof anlangte. Die hohen Jagdgäste begaben sich an das Ufer in die ihnen bestimmten Jagdreviere; das Wetter war prachtvoll, die Pirsche dauerte bis 9 Uhr vormittags. Die hohen Herrschaften waren nur von je einem Jäger und einem Gewehr-träger begleitet.

Buenos-Ayres, 21. September. Aus Brasilien ver-lautet gerüchtheise, dass die aufständischen Schiffe in Santos zurückgeschlagen wurden.

Cholera.

Wien, 22. September. (Cholera-bulletin): In Galizien kamen in den letzten 24 Stunden 14 Er-krankungen und 14 Todesfälle, in Ungarn 20 Er-krankungen und 7 Todesfälle (davon in Budapest 4 Erkrankungen und 1 Todesfall), in Hamburg 17 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Berlin 3 Er-krankungen vor.

Angelommene Fremde.

Den 20. September.

Hotel Stadt Wien. Fuß, Oberinspector; Dunkler, Rosenthal, Reif, Perzel, Kfm., Wien. — Starja, Oberlieut., Pola. — Sinutti, Tochter, Private, Ratfisch. — Dr. Gottlieb, Prag. — von O'Lynd, Schauspieler, Graz. — Augustin, Leoben. — Spitz, Beisel, Brunn. — Dr. Graf, Advocat, Neudegg. — Bord, Lemberg. — Roth, Budapest. — Dr. Kinder, Frau, Rosenheim. — Hall, Tochter, Ingenieur, Rudolfsort. — Sattler, Kfm., Frankfurt. — Thoman, Kfm., München. — Mazaratti, Kfm., Marburg. Hotel Elefant. Fürst; Schlimmer, Frau; Hirschhorn; Krall, l. und l. Lieutenant; Schwab und Warberg, Kfte., Wien. — Binger, Reif, Prag. — Miklavic, Priester, Veit. Kreuz. — Meier, Bader, Susa. — Baniaton, Komorn. — Paschali, Fiume. — Faligovic, Nisch. — Milivojevic, Belgrad. — Lauter, Marburg. — Annette, Gurfeld. — Fouchmann, Besitzer, l. Tochter, Haibensdorf. — N. und M. Gumt, Kragujevac. — Tef, Sohn, Cormons. — Keber, l. Tochter, Gmünd. — Dobrovich, St. Veit. — Peitl, Chorherr, St. Florian. — Pustovich, Gili. — Den, Marburg. — Stare, l. Kindern, Stein. — Leder, Oberinspector, Graz. — Maffaratti, Kfm., Trieste. — Hammer, Kfm., Saaz. — Krassl, Kfm., Grefeld. Hotel Kaiserhof. Piris, Gottschee. — Johann u. Mathias Schello, Tschernembl. — Krauland, Schneidermeister und Hönigman, Besitzer, Windischdorf. — Blaz, Handelsmann, Gurt. — Lampf, Feldwebel, l. Frau u. Pregel, Cassiers-Witwe, l. Sohn, Graz. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Saletu, Commis, Unterzischla. — Petric, Welsberg. — Petrover, Lehrer, Gensent. — Martinic, Beamter, Tarvis. Hotel Südbahnhof. Lindinger, Wien. — Mayser, l. Tochter, Gschwand.

Verstorbene.

Den 22. September. Aloisia Gannoni, Fajsbinder-Lochter, 2 J., Biegelstraße 54, chronischer Darmkatarrh.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Witterung des Himmels	Wasserstand in Millimeter
22.	7 U. Mg.	732.6	14.2	D. schwach	heiter	0.30
	2 » N.	732.0	21.4	SB. schwach	theilw. heiter	Regen
	9 » Ab.	732.8	17.6	D. schwach	theilw. bew.	

Beobachtete Bewölkung, vormittags öfter kurz andauernder Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur 17.7°, um 3 U. über dem Normalen.

Für die Redaction verantwortlich: Ottomar Bamberg.

Eisenbahnfrachtbrieft
neuartige mit deutsch-slovenischem Text
liefert mit Firma-Aufdruck prompt die
Buchdruckerei Kleinmayr & Bamberg
(4160) Laibach, Bahnhofgasse Nr. 15.

MATTONI
GISSHÜBLER
reinst
alkalischer
SAUERBRUNN
bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.
(1089)

Dankfagung.

Für die rege Betheiligung bei dem am 21. d. M. stattgefundenen Leichenbegängnisse des verstorbenen Herrn

Josef Bernard

für den erhebenden Grabgefang, für die vielen Kranzpenden und für die bewiesene Theilnahme während der schweren Krankheit bringe ich hiermit jedem persönlich meinen innigsten Dank zum Ausdruck.

Laibach am 23. September 1893.

Sofie Bernard.

(4268)

Freischurf-Besitzer

in Oesterreich-Ungarn wollen sich wegen Exploitation und Finanzierung an die Commandit-Gesellschaft für Bergwerksbetrieb wenden. — Zuschriften unter **«Freischurf»** an die **Annoncen-Expedition Heine, Schalek, Wien I.**

Zu vermieten

ein **Transito-Magazin** in der Nähe der Stadt, für Spezeristen und Wirte sehr geeignet. Näheres bei **A. Kališ, Vermittlungs-Bureau.** (4157) 4—2

J. Hafners Bierhalle

Petersstrasse Nr. 47

Eingang auch Feldgasse vis à vis der Lehrer-Bildungsanstalt, der größte, schönste und luftigste **Restaurations-Garten** **Laibachs**, ganz neu und elegant eingerichtet, **Kegelbahn** zur Verfügung. Vorzügliches, stets frisches **Märzen-Bier** ganz à la Pilsner aus der Bierbrauerei **Theodor Fröhlich** in Oberlaibach, 1/2 Liter nur 10 kr. Dasselbst auch **Depot von Bier in Flaschen und Gebinden.** (2255) 20—19
Anerkannt gute **Restaurations.**
Besitzer und Restaurateur **Johann Hafner.**

Reines Eis

ist zu haben. Wo? sagt die Administr. d. Ztg. (4275) 2-1

Von der hohen k. k. Landesregierung für das Herzogthum Krain

conc. Bildungsschule

für

ästhetische Tanzkunst u. gesellschaftl. Formen in Laibach.

Eröffnung Montag den 2. October 1893

Wienerstrasse Nr. 8, I. Stock.

Rechtzeitige Anmeldungen, damit die Eintheilung der Stunden keine Störung erleidet, erwünscht.
Herangebildet werden Knaben und Mädchen im Alter von 7 bis 15 Jahren in **separierten Abtheilungen** und Erwachsene von 7 bis 9 Uhr abends.
Studenten erhalten separaten Unterricht. Unterricht an Vereine und Pensionate sowie Privatunterricht für loco und auswärtig wird erteilt.
Folgende **Salontänze** werden **heuer** außer den gesellschaftlichen Formen **gewissenhaft, gründlich und correct** gelehrt:

- | | |
|------------------------------------|-----------------------------------|
| 1.) Polonaise. | 8.) Cotillon. |
| 2.) Wiener Walzer (Sechs-Schritt). | 9.) Quadrille française. |
| 3.) Quadrille à la cour. | 10.) Csárdás lassu és friss. |
| 4.) Csárdás noblesse. | 11.) Polka française (Tremblant). |
| 5.) Rheinländer Polka. | 12.) Galopp. |
| 6.) Polka mazurka. | 13.) Kör-schottisch. |
| 7.) Hrvatski salonski Kolo. | 14.) Les lanciers en carré. |

Jeder Curs wird mit einem Probe-Tanzkränzchen geschlossen.

Ferner wird Unterricht im Kunsttanz (Ballet) an begabte Mädchen im Alter von 8 bis 12 Jahren erteilt.

Der Tanz wirkt wohlthätig auf die organische Lebensthätigkeit, beseitigt durch praktische Uebungen unregelmäßigen, schlechten Gang, schlechte Haltung und vereinigt mit gewissen festlichen Gemüthsbewegungen das Gefühl für Feinheit, Anständigkeit und Harmonie; trägt mithin zur Veredlung des Menschen wesentlich bei.

Einschreibungen werden aus Gefälligkeit in der Papierhandlung des Herrn **Karl Till**, Spitalgasse, **woselbst auch Programme erhältlich sind**, und nähere Auskünfte in meiner Wohnung, Theatergasse Nr. 1, täglich von 10 bis 12 Uhr erteilt.

Da in Laibach eine derartige Institution bis dato noch nicht bestand, gebe ich mich der angenehmen Hoffnung auf einen recht zahlreichen Zuspruch hin.

Hochachtungsvoll

Friedrich Wilhelm Lang

Tanzkünstler und von hohen k. k. Statthaltereien und Landesregierungen conc. und aut. Lehrer für ästhetische Tanzkunst etc., Besitzer hunderter von Prima-Referenzen. (4200)

(Empfehle mich bei Kränzchen und Bällen als Arrangeur.)

Viel Geld

können anständige Leute jedes Standes verdienen, die unsere **Bankvertretung** (gesetzlich ausgestellte **Ratenbriefe** und **Losgesellschafts-Antheile**) übernehmen wollen. Bestand unseres Geschäftes seit 25 Jahren. Streng reell. **Höchste Provision** mit Prämie und eventuell fixes Gehalt. Aufträge an die **Commandit-Gesellschaft Brüder Dirnfeld, Budapest, Badgasse Nr. 4.** (3936) 5—3

Franz Stampfel

in Laibach

(Gottscheer Hausindustrie)

am Congressplatz (Tonhalle)

prämiert Wien 1890

Filialen: **Abbazia und Pörschach am See**, empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen sein reich-assortiertes Lager in (3236) 10

Holzschnitzereiwaren, Körben aller Art sowie Spazier-, Berg- und Touristenstöcken
en gros und en détail.

Die Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach

Congressplatz Nr. 2

empfeilt ihr (4068) 14—12

vollständiges Lager

sämtlicher in den hiesigen und auswärtigen Lehranstalten, insbesondere im k. k. Ober- und k. k. Untergymnasium, der k. k. Oberrealschule und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten dahier, den Privat- wie den Volks- und Bürgerschulen eingeführt

Schulbücher

in neuesten Auflagen, geheftet und in dauerhaften Schulbänden, zu den billigsten Preisen. Die Verzeichnisse der eingeführten Lehrbücher werden **gratis** abgegeben.

Brüder Eberl

Schriftenmaler, Bau- u. Möbelaustreicher

Laibach, Franciscanergasse Nr. 4

übernehmen **alle** in ihr Fach einschlägigen Arbeiten **in der Stadt und auf dem Lande.**

Bekannt reelle, feine Arbeit bei billigsten Preisen.

Trnkoczy's

Nähr-Kaffee

für **Kinder, Kranke, Nervöse, Reconvalescenten etc. und Gesunde**

von Aerzten empfohlen, wohlschmeckend und von gutem Aroma.

Ein Paket mit 1/4 Kilo Inhalt **30 kr.** Billigster Bezug in 4 Kilo-Paketen. Zu haben per Postadresse:

Ubaldo v. Trnkoczy, Apotheker

in Laibach,



in **Wien** haben Depots die Apotheken: **Victor v. Trnkoczy**, V. Bezirk, Hundsturmstrasse Nr. 113; **Dr. Otto v. Trnkoczy**, III. Bezirk, Radetzkyplatz Nr. 17; **Julius v. Trnkoczy**, VIII. Bezirk, Josefstadtstrasse Nr. 30; in **Graz** (Steiermark): **Wendelin v. Trnkoczy**, Apotheker; ferner alle Apotheken, Droguisten, Kaufleute etc. **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.** (2284) 10

Course an der Wiener Börse vom 22. September 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Bare	Staats-Anleihen.		Geld	Bare	Staats-Anleihen.		Geld	Bare	Staats-Anleihen.		Geld	Bare
1/2% Einheitsrente in Noten verz. Mai-November		97 49	97 60	Eisenbahn-Anleihen, 400 u. 2000 R.		124 44	124 50	Eisenbahn-Anleihen, 400 u. 2000 R.		124 44	124 50	Eisenbahn-Anleihen, 400 u. 2000 R.		124 44	124 50
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 35	97 55	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		98 20	99 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		98 20	99 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		98 20	99 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44
1/2% Deft. Rentenrente, steuerfrei		97 05	97 25	Franz-Joseph-B. Em. 1884 40%		96 10	97 44								